

Seemannslieder bleiben in Kajüte

Akkordeonsorchester „Stadtmusikanten“ spielt Pop und Klassik

STUHR ■ Wer immer noch geglaubt hat, dass Seemanns- und Wanderlieder das Reservat der Akkordeonmusik sind, hat sich am Sonnabend beim Jahreskonzert des Akkordeonorchesters „Die Bremer Stadtmusikanten“ auf Gut Varrel eines Besseren belehren lassen können: Von Pop bis Klassik präsentierten die von Eckhard Rother, Andreas und Birgit Peđotti dirigierte 24 Musiker ein abwechslungsreiches Repertoire zeitgenössischer und klassischer Musik.

Eckhard Rother führte humorvoll durch den Abend: Jetzt wissen die Besucher, dass Händels „Halleluja“ nicht die Hymne an seine Geburtsstadt Halle ist und Franz Dobler seine „Werziaden“ einem Hinweis seines Friseurs zu verdanken sind.

Erstaunlich war die Klangbreite der Instrumente, die problemlos ein Flügelhorn ebenso imitierten wie ein Cello. „Ein Akkordeon ist ein vollwertig konzertantes Instrument“, erklärte Rot-



Das Akkordeonorchester „Die Bremer Stadtmusikanten“ erfreut mit einem ungeahnten Repertoire. ■ Foto: Bahlo

her, der seit 40 Jahren Akkordeonorchester leitet.

Das Programm begann mit der „Feuerwerksmusik“ von Händel und wechselte zu Aktuellem wie dem „Tatort“-Thema von Klaus Doldinger.

Die Vorsitzende des Vereins, Brigitte Bartling, freute sich darüber, dass sie in der Guttscheune an die 200 Besucher begrüßen konnte. Inzwischen ist das Orchester in Stuhr beheimatet und hatte am Sonnabend sozusagen ein „Heimspiel“.

Nach der Pause wurde das Programm mit Klassikern wie dem „Hummelflug“ von Rimski-Korsakow fortgesetzt, mit spanischen Impressionen, dem „Buona sera Signorina“ von Louis Prima und Elton Johns Musik aus „König der Löwen“. Dass sogar Rock ‘n’ Roll und Akkordeon zusammenpassen, zeigte sich beim umjubelten „Rock ‘n’ Roll is King“ von Jeff Lynne, und niemand unter den Besuchern hatte „Lieder von der Waterkant“ vermisst. ■ bt